

# Wochen-Zeitung

FÜR DAS EMMENTAL UND ENTLEBUCH

Mühlegässli 1, 3550 Langnau  
Telefon 035 2 40 01, Telefax 035 2 56 14

Donnerstag, 5. September 1996 Nr. 36  
Auflage: 30'656

16. Jahrgang  
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.50

EMMENTAL/ENTLEBUCH

## Wenn die Schulkommission gegen den «Klauvirus» kämpft

Was machen, wenn Schülerinnen und Schüler in Läden stehlen – ein Beispiel aus Grosshöchstetten

Seit geraumer Zeit weisen die Diebstahlstatistiken der Grossverteiler einen deutlichen Trend auf: Die Ladendiebe werden immer jünger. Mit dem Thema sah sich auch die Grosshöchstetter Primarschulkommission konfrontiert: Aufgrund einer Anhäufung der Delikte, begangen durch Schülerinnen und Schüler der Oberstufe, hat sie sogar die Flucht nach vorn ergriffen und Massnahmen getroffen.

von Adrian Gebhard

«Das ist bestimmt nicht nur ein Grosshöchstetter Phänomen», ist Ernst Kipfer, Präsident der dortigen Primarschulkommission, überzeugt. Tatsächlich hat er mit seiner Aussage in Bezug auf die Anhäufung der Ladendiebstähle, die durch Schülerinnen und Schüler begangen werden, mehr als recht: Allgemein beobachten Experten eine Anhäufung der Kinder- und Jugenddelikte in den Regalreihen des Detailhandels. Und die Statistiken der Grossverteiler Migros und Coop zeigen in dieselbe Richtung: Ladendiebe werden immer jünger. Auch die Wochen-Zeitung griff das Thema bereits auf.

Nicht gerade ein Phänomen, dafür aber gemäss einer WZ-Recherche ziemlich einzigartig, ist die Methode, mit der Grosshöchstettens Schule die Zahl der jugendlichen Delinquenten zu dämmen versucht. Aufgeschreckt durch einen Vorfall während der Schulzeit, hat sich Kipfer auf die Socken gemacht und ist von Geschäft zu Geschäft gegangen, um dem zuständigen Personal klar zu machen, keine Milde walten zu lassen und die Kids unverzüglich anzuzeigen – eine Praxis notabene, der sich nicht nur die Grossverteiler gezwungenermassen schon länger angenommen haben. Dennoch wurde vielerorts auf ein Verzeihen der Kinder und Jugendlichen verzichtet.

«Ich habe gemerkt, dass die Ladeninhaber dankbar für die Gespräche sind», blickt Ernst Kipfer auf seinen Geschäftsrundgang zurück. Schliesslich sei es ja in erster Linie darum gegangen, Transparenz zu schaffen und zu thematisieren, nachdem vor den Sommerferien die Klauerei «ziemlich krass» geworden sei. «Es wurden auch verhältnismässig viele «verwütscht».

### Keine Erklärung für «Klauvirus»

Trotz ausgiebigen Diskussionen, auch zusammen mit betroffenen Eltern, hat man in Grosshöchstetten keine Erklärung für den «Klauvirus». «Da hat man das Gefühl, man lebe bei uns in einer heilen Welt, «u de verwachtet me haut mängisch», sagt Ruedi

### REKLAME

Wer nicht liebt Wein,  
Weib und Gesang,  
der bleibt ein Narr  
sein Leben lang.

Ladenöffnungszeiten:  
Mo-Fr 7.30 -12.00 und 13.00 -18.30 Uhr  
Sa 8.00 -15.00 Uhr



Vennerhus Weine  
Dorfstrasse 14, 3506 Grosshöchstetten  
Tel. 031 711 15 75, Fax 031 711 17 86



Immer mehr Jugendliche begehen Ladendiebstähle. Insbesondere die Grossverteiler greifen massiv ein und zeigen die jungen Delinquenten konsequent an, was laut dem Berner Pädagogik-Professor Walter Herzog nicht unproblematisch ist: Unter Umständen könnten sich so kriminelle Verhaltensweisen «einfressen».

Bild: Tobias Flückiger

Weingart, Leiter der Höchstetter Oberstufe. Er habe zwar nur «am Rand davon Kenntnis genommen» und nicht das Gefühl, dass es sich dabei um «eine Riesensache» handle, eher noch um ein «momentanes Zeitbild». Aber was im Bereich des Machbaren der Schule liege, werde thematisiert.

Eine nicht repräsentative Umfrage bei Schulen im WZ-Verteilgebiet hat ergeben, dass andernorts das Thema Ladendiebstahl nicht so prominent ist. In Langnau habe es laut Hansueli Hofmann, Vorsteher der Sekundarschule, mal eine Welle gegeben; in letzter Zeit sei jedoch nichts spezielles vorgefallen. «Das ist doch grundsätzlich ein Problem der Läden selbst», sagt er und räumt ein, dass Klauen von Zeit zu Zeit halt in Mode sei. «Ich glaube auch nicht, dass wir von uns aus aktiv werden müssen. Die Schule ist nicht Mädchen für alles», sagt er und warnt vor einer drohenden «Rollenkonfusion».

### Sache der Schule – oder der Eltern?

«Es kommt viel an die Schule heran, was eigentlich Sache der Eltern wäre», sagt Bruno Zemp, Schulleiter der Oberstufe Schöpfheim, und bläst damit ins selbe Horn. Auch unter seinen Schülerinnen und Schülern habe es dann und wann Probleme mit Ladendiebstählen gegeben. «Natürlich fühlen wir uns mitverantwortlich, auch wenn es um Themen wie Alkohol und Drogen geht. Unser Einsatz ist jedoch prophylaktischer Natur», räumt Zemp ein. Aber es gebe tatsächlich Eltern, die erwarten, dass die Schule diese Probleme dann löse.

Im Fall Grosshöchstetten will sich die Schulkommission gemäss deren Präsident jedenfalls konkrete Schritte vorbehalten, «falls es noch gravierender wird». Kann und darf denn die Schule als öffentliche Institution in die elterliche Erziehung dergestalt eingreifen?

Die Grundsatzfrage, ob die Schule für solche Themen zuständig ist und dadurch Erziehungsfunktionen des Elternhauses übernehmen soll, stellt sich laut Walter Herzog, Professor für

pädagogische Psychologie am Institut für Pädagogik der Uni Bern, nicht unbedingt: «Heute kann man nicht mehr davon ausgehen, dass die Erziehung einzig Sache der Eltern ist.» Umgekehrt sei die Erziehung auch kein Kuchen, den man einfach zwischen Schule und Elternhaus verteilen könne. «Das muss Hand in Hand gehen», so Herzog, «insbesondere was die Prävention angeht.»

### Anzeige kann problematisch sein

Wenn es aber um die Einschaltung der Polizei geht, sieht der Wissenschaftler Probleme: «In der Jugend gehört das Überschreiten von Regeln zum alterstypischen Verhalten, und im allgemeinen verschwindet das auch wieder.» Im Falle einer Anzeige und allfälligen Weiterverfolgung vor Jugendgericht können sich laut Professor Walter Herzog kriminelle Verhaltensmuster «einfressen».

Anders sieht man es bei Coop, deren Filiale in Grosshöchstetten durch die jugendlichen Diebe auch in Mitleidenschaft gezogen wurde. Man sei «ganz klar auf der harten Linie», was das Anzeigen von Schülerinnen und Schülern angeht, liess deren Pressesprecher Bruno Riedo verlauten. «Die Kinder sollen mal den Kopf halten für das, was sie getan haben», so Pressesprecher Bruno Riedo. Ganz nach dem Motto: «Bei uns geht keiner ungestraft davon.» Allerdings, so hält er fest, mische sich Coop nicht ein und gelange auch nicht an die Schulen, begrüsse aber ein Vorgehen wie in Grosshöchstetten. Immerhin habe man dort eine Zunahme der Delikte festgestellt. Diese sei jedoch – wie von Ernst Kipfer richtig vermutet – nicht lokal begrenzt.

Auch die Migros kennt das Problem Kinder- und Jugenddiebstahl. «Dies hängt mit lokalen Problemen und Phasen zusammen», weiss Reto Soprannetti, Leiter der Abteilung Sicherheit/Diebstahl bei der Migros Bern. «Es gab auch schon massive Probleme, in die halbe Schulhäuser involviert waren.» Auch Soprannetti ist ein Vertreter des harten Kurses: «Wir ver-

suchen Gegensteuer zu geben und zeigen konsequent an.» Seiner Ansicht nach liege es nicht zuletzt im Interesse der Kinder selbst, dass die Schulen sich dann und wann einmischen. «Allerdings sollten sie lediglich Hilfe bei der Sensibilisierung bieten und nicht im Sinne eines Aufspionierens eingreifen.»

Mit ein Grund dafür, dass die Ladendelikte begangen durch Jugendliche am Steigen sind, liegt laut Expertenmeinung in geänderten Sozialisationsbedingungen: Die Familien sind kleiner, die sozialen Erfahrungen anders. Grenzen und Verbote werden aufgrund antiautoritärer Erziehungsstile weniger gesteckt. So müssen die Grenzen, die laut Professor Walter Herzog alterstypisch überschritten werden, anderswo gesucht werden, etwa zwischen den Regalen der Supermärkte. Oder aber im Konsum von Alkohol, Zigaretten und Drogen – die Formen des abweichenden Verhaltens sind mannigfaltig. Herzog warnt vor voreiligen Schlüssen: «Man muss vorsichtig sein, aufgrund von diversen Vorkommnissen gewisse Trends abzuleiten. In einigen Jahren kann die Situation wieder ganz anders aussehen.»

### Mehr Kids und Profis

agl. Im Gegensatz zur Kriminalstatistik im allgemeinen, ist das Delikt Ladendiebstahl laut Auskunft von Coop und Migros steigend. Bei den Tätergruppen zeichnet man insbesondere einen massiven Anstieg von stehlenden Schülerinnen und Schülern: Die Diebe werden immer jünger, und es lässt sich ein Trend hin zu organisierten Banden feststellen.

Allerdings ist die Dunkelziffer nach wie vor hoch: sie wird auf rund 90 Prozent geschätzt. Und Migros-Sicherheitschef Reto Soprannetti hebt hervor, dass es nicht die Jugendlichen sind, die das Hauptproblem darstellen: Profis und ein Trend zur zunehmenden Gewaltbereitschaft würden weit stärker gewichten.

KONOLFINGEN

## Still zur 1. Gemeindepräsidentin gewählt

skb. Susanne Brechbühl-Beutler (SVP) wurde – da einzig Kandidierende – im stillen Wahlverfahren zur ersten Gemeindepräsidentin von Konolfingen gewählt. Die Wahl wird laut Gemeindeschreiber Hans Regez morgen Freitag publiziert. Brechbühl-Beutler tritt Anfangs Jahr die Nachfolge des demissionierenden Fritz Bay (die Wochen-Zeitung berichtete) an. Zur ersten Gemeindepräsidentin gewählt worden zu sein, empfindet sie als «nichts Besonderes»: «Ich hatte Zeit, mich mit dem Gedanken zu befassen und nun ist es Tatsache. Es handelt sich hierbei ja um einen Job, den eine Frau genauso gut ausüben kann!»

Die 46jährige Susanne Brechbühl-Beutler sitzt seit Januar 1994 im Konolfinger Gemeinderat, wo sie das Ressort Bildung betreut. Zuvor arbeitete sie während acht Jahren in der Fürsorge- und Vormundschaftskommission mit. Für Brechbühl-Beutler könnte Arnold Haueter aus Gysenstein in den Gemeinderat nachrutschen – er ist erster Ersatz, hat sich aber noch etwas Bedenkzeit ausbedungen.



Wird ab Januar die Geschicke der Gemeinde Konolfingen leiten: Susanne Brechbühl-Beutler.

Bild: zvg.

LANGNAU

## Fritz Gerber feiert seinen 100. Geburtstag

Egs. Im Hühnerbachbühl 182 kann heute Donnerstag, 5. September 1996, Fritz Gerber seinen 100. Geburtstag feiern. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.

KURZ NOTIERT

### Langnau

Das Flachdach der Abdankungshalle auf dem Langnauer Friedhof weist seit längerer Zeit Risse und undichte Stellen auf. Für die notwendige Sanierung in Form eines Bitumendaches hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung einen Kredit von 70'000 Franken bewilligt. (Pd.)

## Diese Woche

### Kein Bier mehr im Moosbad-Pub

Wegen Wirtwechsels, so heisst es, sei das Moosbad-Pub geschlossen. Wie lange, ist ungewiss; der Besitzer will nicht Stellung nehmen. Seite 6

### Möschberg wiedereröffnet

Das Möschberg-Zentrum ist als Haus der Schweizer Bio-Bauern und Zukunftswerkstatt für ökologische Anliegen in der Landwirtschaft neu eröffnet worden. Seite 12

### Gefängnis erfüllt Bedingungen

Das Gefängnis in Schöpfheim erfüllt die Bedingungen eines menschenwürdigen Ausschaffungsgefängnisses. So lautet die Antwort des Regierungsrates auf eine Interpellation. Seite 18